Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 11

Artikel: Übertragung der Masern durch gesunde Personen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546126

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Uebertragung der Masern durch gesunde Personen.

Ansteckende Krankheiten können nicht bloß durch die Kranken selbst übertragen werden, sondern auch durch gesunde Personen, die mit ihnen in Berührung kommen. Dies ist besonders der Fall bei Diphterie, Scharlach, Keuchhusten und Masern.

Die Uebertragung des Scharlachgiftes erfolgt wahrscheinlich durch Staub, der sich auf den Kleidern der gesunden Personen festsetzt und von andern eingeatmet wird. Diese Tatsache ist wichtig und zeigt, daß es notwendig ist, sich soviel als möglich fernzuhalten von Personen, die Kinder mit ansteckenden Krankheiten pflegen. Es ist konstatiert worden, daß durch Leute, die mit masernkranken Kindern zusammenkamen, die Krankheit auch auf ihre gesunden Kinder übertragen wurde, und besonders wird folgender Fall angeführt: Ein Kind war wegen eines Darmkatarrhes in Spitalbehandlung; nachdem es seine Mutter besucht hatte, erkrankte es an Masern und starb daran. Da im Spital sonst kein Masernfall war, forschte man nach und erfuhr, daß die Mutter zu Hause drei masernkranke Kinder verpflegt und dies verheimlicht hatte, um doch Eintritt im Spital zu erlangen. Die Krankheit war auch 10 Tage nach Besuch der Mutter ausgebrochen, also genau nach dem Zeitraum, den es braucht, um die Ansteckung sichtbar werden zu lassen. Da die Mutter eine Viertelstunde weit entfernt wohnte, waren die Krankheitskeime also auf große Distanz übertragen worden. Solche Fälle sind nun zwar selten, weil sich das Maserngift nicht lange erhält, mahnen aber zur Vorsicht.

Wie lange sollen unsere Schulkinder schlafen?

Dr. T. Dyckle Acland hat kürzlich in Neuyork einen Bericht vorgelegt, der den Beifall aller Schüler finden dürfte.

Der betreffende Doktor behauptet, daß sich das Wachstum der Kinder hauptsächlich während des Schlafes vollziehe. Wenn sie in eine höhere Schule oder ein Lyzeum eintreten, haben sie meist noch ungefähr 30 cm an Länge und 40 % an Gewicht zuzunehmen, um eine normale Körpergröße zu erreichen, und dazu ist viel Schlaf notwendig. Der Vorsteher einer großen englischen Erziehungsanstalt verlegte die Frühstückszeit von 7 auf 8 Uhr morgens und fand, daß seine Zöglinge dabei leichter lernten und sich besser befanden. Dr. Acland zeigte Schriftproben eines Kindes, das nur 7 Stunden schläft, und diese sind undeutlich und unzusammenhängend. Nachdem man aber dem betreffenden Kinde 10 Stunden Schlaf gönnte, wurde die Schrift fest und klar. Er führte ferner Beispiele an von Schülern, die zu Hause in den ersten Tagen der Ferien fast nur schliefen, weil sie in der Schule bei 9 Stunden Schlaf nicht genügend ruhen konnten. Die Schulärzte bestätigen, daß im Wachstum begriffene junge Leute wenigstens 9—10 Stunden Schlaf nötig haben. Es ist überhaupt fast unmöglich, daß ein Kind zuviel schlafe, und Mangel an genügendem Schlaf hindert die geistige und körperliche Entwicklung. Es heißt durchaus nicht, ein Kind zur Trägheit erziehen, wenn man es gehörig ruhen läßt, sondern man lehrt es seine Kräfte schonen.